





Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

ISBN 3-931656-60-8
Verlag Jörg Mitzkat Holzminden
2. komplett überarbeitete und aktualisierte Auflage,
Holzminden, 2010

Konzeption und Gestaltung: Verlag Jörg Mitzkat
Bildbearbeitung: Andreas Kmiecik
Druck: Lönneker, Stadtoldendorf

Fotografie: Sigurd Elert
Jörg Mitzkat (9, 49 oben und mitte, 58, 76-79,
80 unten, 82 - 85, 87 oben, 88, 89, 95 unten,
96 unten, 102 oben, 123 oben)
Kanu Krome (13, 15)
Porzellanmanufaktur Fürstenberg (61)
Texte: Jörg Mitzkat

Das Weserbergland

Bilder und Texte aus einer
erlebnisreichen Kulturlandschaft

Fotos Sigurd Elert

Verlag Jörg Mitzkat
Holzminden, 2010

Inhalt

07	Vorwort	58	Fürstenberg	105	Lügde
08	Einleitung	62	Nethe	107	Lemgo
17	Hann. Münden	63	Höxter	108	Bad Pyrmont
22	Werra & Fulda	70	Corvey	112	Hämelschenburg
24	Kloster Bursfelde	74	Tonenburg	114	Weser & Renaissance
26	Bramburg	75	Marienmünster	116	Hameln
28	Sababurg	76	Holzminden	124	Hessisch-Oldendorf
30	Tierpark und Urwald	80	Bevern	126	Süntel
33	Trendelburg	82	Alter Weserhof Forst	127	Schaumburg
34	Märchenland	84	Kloster Amelungsborn	128	Rinteln
36	Gieselwerder	86	Köterberg	130	Möllenbeck
37	Lippoldsberg	88	Kulturlandschaft und Beweidung	131	Steinbergen
39	Wahmbeck			132	Vlotho
40	Krukenburg	90	Polle	134	Bad Oeynhausen
42	Bad Karlshafen	93	Rühle	138	Stadthagen
44	Beverungen	94	Rühler Schweiz	140	Bückeburg
45	Wehrden	95	Ottensteiner Hochebene	146	Porta Westfalica
46	Uslar	96	Steinmühle	148	Minden
48	Naturpark Solling-Vogler	98	Bodenwerder	156	Museen und Sehenswürdigkeiten
49	Nienover	101	Hehlen	158	Literaturverzeichnis
55	Fredelsloh	102	Ith		
56	Winter im Solling	104	Schwalenberg		



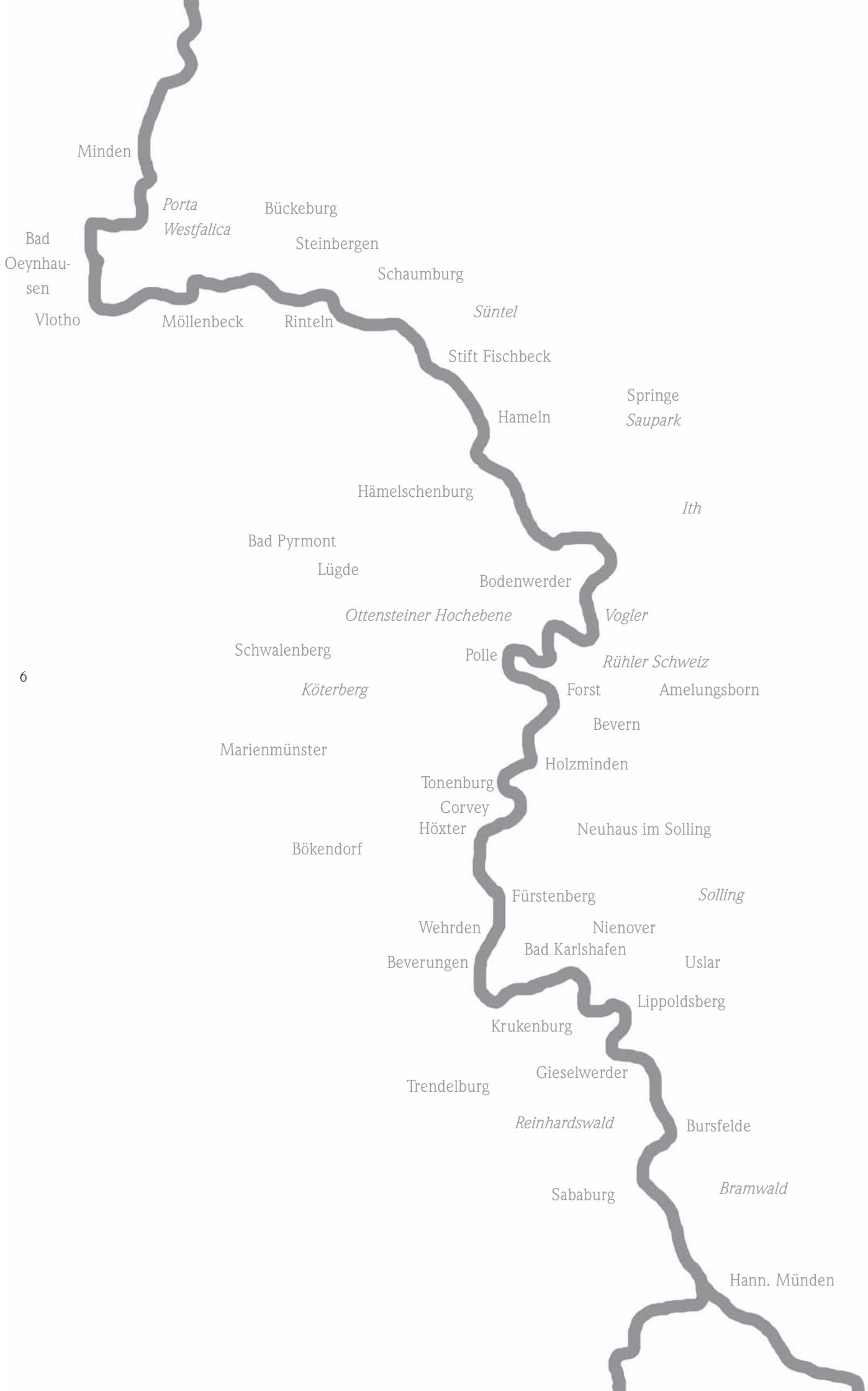


5



Oben: Das Schloss Fürstenberg thront auf einem Steilhang über der Weser.

Unten: Blick aus dem Schloss in Richtung Süden auf die Weser im Frühjahr, Sommer und Herbst



Minden

*Porta
Westfalica*

Bückeburg

Steinbergen

Schaumburg

Bad
Oeynhaus-
sen

Vlotho

Möllenbeck

Rinteln

Süntel

Stift Fischbeck

Hameln

Springe
Saupark

Hämelschenburg

Ith

Bad Pyrmont

Lügde

Bodenwerder

Ottensteiner Hochebene

Vogler

Schwalenberg

Polle

Rühler Schweiz

Köterberg

Forst

Amelungsborn

Marienmünster

Bevern

Tonenburg

Holzminden

Corvey

Höxter

Neuhaus im Solling

Bökendorf

Fürstenberg

Solling

Wehrden

Nienover

Beverungen

Bad Karlshafen

Uslar

Lippoldsberg

Krukenburg

Gieselwerder

Trendelburg

Reinhardswald

Bursfelde

Sababurg

Bramwald

Hann. Münden

Vorwort

Die Grundlagen des modernen Tourismus im Weserbergland verdanken wir Senator Friedrich Wilhelm Meyer, der bereits 1883 die Oberweser-Dampfschiffahrt gründete und 1902 den Wesergebirgsverein, aus dem der heutige Weserbergland Tourismus e.V. hervorging. Es ist eine Region, deren überraschende Vielfalt Faszination auslöst.

Das Weserbergland mit jenem dominierenden Fluss, dessen Name der Region ihren Namen verleiht, ist eine abwechslungsreiche Verbindung von Natur, Landschaft, Geschichte, Kultur und Architektur. Lebendige Geschichte, deren Gebäude und Traditionen noch heute das Weserbergland prägen. Die größte Ansammlung von Renaissancebauten nördlich der Alpen und die historischen Fachwerkstädtchen verleihen der Region ihren besonderen Charme. Imposante Schlösser und Burgen mit einer spannenden und beeindruckenden Historie entführen den Besucher zu einer Zeitreise in längst vergangene Epochen. Seit jeher hat die Charakteristik des Weserberglandes der Phantasie der Menschen Nahrung gegeben, viele Sagen und Märchen, die Weltruhm erlangten, haben hier ihren Ursprung: Der Rattenfänger von Hameln, der Baron von Münchhausen, Doktor Eisenbart der einst in Hann. Münden wirkte. Den Gebrüdern Grimm begegnete hier das Dornröschen, Hänsel und Gretel, Aschenputtel und Schneewittchen. Verwunschene Wälder und eine liebeliche Flusslandschaft laden in einer hektischen Zeit zu Ruhe und Muße ein. Ein besonderes Highlight ist der Weser-Radweg, auf dem man vom Weserbergland bis zur Nordsee die Region „erfahren“ kann.

Der Bildband verspricht eine spannende Reise durch das Weserbergland, auf der man viel Neues und Unerwartetes entdecken wird. Der Leser mag sich ein eigenes Urteil bilden. Ich wünsche mir, dass viele Leser den Reiz und die Faszination der Region verspüren und vielleicht auch verstehen, warum ich gern im Weserbergland lebe.

Petra Wegener
Geschäftsführerin
Weserbergland Tourismus e.V.



Blick von der Lühtringer Weserbrücke auf Corvey

Einleitung

In ihrem Oberlauf ist die Weser ein beschaulicher Fluss. In weiten Kurven fließt die Weser durch ein nie allzu enges, meist sogar recht weites Tal, das von eher lieblichen Bergen eingefasst wird. Mit knapp über 500 Metern sind die Höhen des Weserberglandes nicht spektakulär. Oberflächlich betrachtet, ist kaum etwas aufsehenerregend im Weserbergland. Gerade darin liegt jedoch der Reiz dieser Landschaft. Obwohl mitten in Deutschland gelegen, stand das Weserbergland nie im Mittelpunkt: Der Fluss war in seinem Oberlauf zu klein, um als bedeutender Verkehrsweg zu bestehen, die Berge zu hoch, um langfristig wichtige Fernstraßen oder Eisenbahnen durch das Wesergebiet zu führen. So konnte sich eine Kulturlandschaft entwickeln, die sich Eigenheiten bewahren und die Veränderungen der Zeiten überdauern konnte.

8

Von der Erdgeschichte zur menschlichen Kultur

In unendlich scheinenden Zeiträumen hat die Erdgeschichte dem Weserbergland sein heutiges Gesicht gegeben — so lieblich dieses heute scheint, unter der Oberfläche zeugen die verschiedenen Gesteinsarten von heftigen geologischen Verwerfungen. Die Steinbrüche im Solling oder bei Obernkirchen geben einen Blick auf diese Geschichte frei. Und der dort gewonnene Sandstein wurde für den Bau der wichtigsten Kulturdenkmäler des Weserberglandes genutzt. Der Mensch wirkt seit einigen tausend Jahren auf die Landschaft ein. Seit dem Mittelalter hat er das Weserbergland entscheidend geprägt. Die fruchtbaren Böden in den Talauen sind erst durch den Abtrag von Waldböden in Folge von Übernutzung der Wälder entstanden. Und die geschlossenen Wälder auf den Höhen wurden erst durch die geordnete Forstwirtschaft seit dem 19. Jahrhundert aufgebaut.

Die Weserrenaissance

In der Zeit zwischen 1500 und dem Dreißigjährigen Krieg erlebte das Land eine Blütezeit. Der Adel baute



Oben: Ob als Radfahrer oder Wasserwanderer: Es ist ein Genuss, die Weserlandschaft – wie hier beim Ort Rühle – aktiv zu erleben.



Oben: Morgennebel über der Weser bei Heinsen

Unten: Seltener Eisgang auf der Weser bei Wehrden; rechts: Ein Eisvogel wartet am Weserufer auf Beute.

— beeinflusst von der italienischen Renaissance — prunkvolle Schlösser, wohlhabende Bürger errichteten stattliche Häuser. Weit entfernt von Italien entstand im Weserbergland eine eigene Ausprägung des Baustils der Renaissance. Eine Vielzahl dieser Bauten sind bis heute erhalten geblieben. Auch aus der viel älteren Romanik haben zahlreiche Kirchenbauten die Wandlungen der Zeiten überstanden. Das eindrucksvolle Westwerk der Corveyer Klosterkirche zählt zu den ältesten erhaltenen Gebäuden Norddeutschlands.

Die Natur

An Naturschönheiten ist das Weserbergland noch reicher. Wenn man von den fruchtbaren Talebenen absieht, werden die meisten Hänge nicht intensiv landwirtschaftlich genutzt. Dort konnten sich durch althergebrachte Nutzungen kleinräumige Strukturen mit Hecken und teilweise orchideengeschmückten Magerrasen erhalten.

Die Höhen sind fast durchweg bewaldet. Solling, Bram- und Reinhardswald bilden ein – nur von der Weser durchschnittenes — großes Waldgebiet, in denen die dort einstmals von den Brüdern Grimm gesammelten Märchenstoffe noch heute lebendig scheinen. Besonders eindrucksvoll sind die ehemaligen Hutewälder mit ihren uralten knorrigen Eichen.

11



Links: Störche sind an wenigen Stellen im Weserbergland wieder heimisch geworden.

Rechts: Zahlreiche Rastplätze laden am Weserradweg – wie hier bei Höxter – zum Verweilen ein.

Diese Eichen wurden bis vor etwa 150 Jahren in weitem Abstand gepflanzt, um den darunter weidenden Tieren, die damals noch in den Wald getrieben wurden, im Herbst zusätzliche Nahrung zu geben. Insgesamt sind die Wälder im Weserbergland mit einem großen Buchen- und Mischwaldanteil sehr abwechslungsreich und laden zu Wanderungen oder Mountainbiketouren ein.

Die Landschaft aktiv erleben

Für Radfahrer ist das Weserbergland ohnehin ein Paradies: Der Weserradweg ist einer der beliebtesten Fernradwege Deutschlands. Die Weser wird nicht durch Autobahnen oder andere große Verkehrswege eingeengt, so dass man — vor allem zwischen Hameln und Münden — fast immer ungestört direkt am Fluss entlang radeln kann. Wer Höhenmeter sammeln will, kann fast überall Abstecher in die Berge unternehmen und von dort eindrucksvolle Aussichten genießen. Mit dem Weserberglandweg, dessen XW-Markierungen von der Porta Westfalica bis nach Hann. Münden weisen, hat die Region seit neuestem auch einen anspruchsvollen und gut ausgebauten Fernwanderweg zu bieten.

12



Links: Pferde und blühende Schlehenbüsche im Rumohrtal zwischen Neuhaus und Holzminden

Rechts: Blühender Taschentuchbaum und Rhododendren im Ohrbergpark bei Hameln

Kleine Städte und Dörfer

Keine Stadt im Weserbergland ist im 19. und 20. Jahrhundert zu einer bedeutenden Industriestadt gewachsen. Besonders die Innenstädte haben ihr Erscheinungsbild über die Jahrhunderte hinweg weitgehend retten können. Zwischen Hann. Münden und Minden erlebt der Reisende eine ländlich geprägte Landschaft mit Wäldern, Äckern und Wiesen, durchsetzt mit zahlreichen Dörfern und einigen kleinen Städten.

Im großstädtischen Umfeld hätten die Märchen- und Sagenfiguren des Weserberglandes wohl kaum ihre Popularität erhalten oder gar ausbauen können: Das Dornröschenschloss Sababurg mitten im Reinhardswald, Doktor Eisenbarts fachwerkgeprägte Heimatstadt Hann. Münden, die Rattenfängerstadt Hameln mit ihren mittelalterlichen Gassen oder die Münchhausenstadt Bodenwerder mit dem Münchhausen-Zimmer und dem Münchhausen-Berggarten, wo der Lügenbaron im kleinen Kreise seine Geschichten zum Besten geben konnte — diese Orte liegen in einer Landschaft und haben sich ein Ambiente erhalten, das die Figuren der Märchen- und Sagenwelt glaubwürdig erscheinen lässt.



Links: Organisierte Kanutouren auf der Weser erfreuen sich zunehmender Beliebtheit.
Rechts: Vom Kanu aus lassen sich Graureiher am Weserufer ungestört beobachten.



Oben: Die Weser bei Steinmühle

Von Hann. Münden bis Minden

Die Bilderreise dieses Buches führt von Hann. Münden den Fluss abwärts bis nach Minden. Neben den Städten und Dörfern sind entlang der Weser viele alte Klöster und Schlösser zu entdecken, die sich harmonisch in die Landschaft einfügen.

Zwar scheint es, als griffen die von der Weser in weiten Bögen geteilten Felder und Wiesen der Talau wie die Teile eines Puzzles ineinander, doch tatsächlich war die Weser in der Vergangenheit eher eine Trennlinie. Heute bildet der Fluss im Weserbergland die Grenze zwischen Niedersachsen, Hessen und Nordrhein-Westfalen. Für die Bewohner der Region sind diese Grenzen oft noch spürbar, für Reisende dürfte es dagegen interessant sein, links und rechts der Weser auf unterschiedliche Entwicklungen in ein und derselben Landschaft zu stoßen.

Dieses Buch möchte dazu anregen, diese einzigartige Kulturlandschaft zu entdecken: All die historischen Orte laden heute zum aktiven Erleben ein. Die Bedingungen dafür sind im Weserbergland besonders gut. Kultur und Natur bilden hier noch oftmals eine Einheit. Auf kleinem Raum lassen sich geschichtliche Entwicklungen ebenso erleben wie Tiere und Pflanzen der Natur – ob zu Fuß, per Fahrrad, auf Inlineskatern, mit dem Boot oder ganz bequem auf der Cafétterrasse eines Restaurants am Ufer der Weser.

15



Links: Auf den Nebenflüssen der Weser wie Diemel oder Nethe haben Kanuten teilweise mit anspruchsvolleren Strömungsverhältnissen zu tun.

Rechts: Weserdampfer bei Bad Karlshafen



Blick von den Hannoverschen Klippen auf Herstelle und Würgassen